

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich 1,25 Mk., in Wilsdruff 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Druckerei Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inseratspreis 15 Bg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Bg. Zeitungen und tabellarischer Satz mit 50 %, Aufschlag.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft Weiksen, für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff, sowie für das kgl. Forstrentamt zu Charand.

Localblatt für Wilsdruff,

Mittanneberg, Strehnsitz, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groißsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogsmühle mit Vansdorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Lohrn, Mohorn, Müllsch, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Obergerusdorf, Rohrsdorf, Rührsdorf bei Wilsdruff, Roißsch, Rothschönberg mit Berna, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tauterheim, Uckerdorf, Weiskropp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für Politik und Inserate verantwortlich: Arthur Schunk, für den übrigen Teil: Johannes Krüger, beide in Wilsdruff.

No. 96.

Dienstag, den 24. August 1909.

68. Jahrg.

Ueber die Schädlichkeit übertriebener Steuercritik

veröffentlicht die offizielle „Leipziger Zeitung“ u. a. folgendes:

Durch übertriebene Darlegungen der neuen Steuerlasten wird zunächst eine Verunsicherung und ein Misstrauen weiter Kreise erzeugt, das schließlich zur sozialdemokratischen Agitation zugute kommt. Die Uebertreibungen haben außerdem die Wirkung, daß Händler und Produzenten von den neuen Steuern, möglichst viel herauszuschlagen suchen und für die auf solche Weise herbeigeführten zum Teil maßlosen Preiserhöhungen die Steuererlässe verantwortlich machen. In der letzten Zeit macht sich eine solche gewerbsmäßige Ausnutzung der neuen Steuern leider vielfach bemerkbar, und schon deshalb ist eine Aufklärung des Publikums über die tatsächlichen Wirkungen der Reichsteuern, die neu zur Einführung gelangen, dringend notwendig. Wenn behauptet wird, die neuen Verbrauchssteuern belasteten eine Familie mit 100 Mk. und mehr jährlich, so ist dies unrichtig. In Wirklichkeit sollen diese Abgaben, die auf Bier, Branntwein, Tabak, Kaffee und Streichhölzer gelegt sind, 284 Millionen Mk., also auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 4,40 Mk. eintragen. Das macht für eine fünfköpfige Familie 22 Mk. jährlich, oder in der Woche rund 43 Pfennige. Es war von vornherein festzustellen, daß die neuen Verbrauchssteuern von den Konsumenten getragen werden sollen, und es hätte im Interesse der Produzenten wie der Verbraucher und der Händler gelegen, wenn die Abwälzung dieser Abgaben möglichst unmerklich vorgenommen worden wäre. Es wäre dies auch unzweifelhaft geschehen, wenn in der Presse nicht der große Lärm über den angeblichen „Krauß“ auf die Taschen der „Minderbemittelten“ geschlagen worden wäre. Jetzt versucht man seitens der Produzenten und Händler nicht nur eine volle Abwälzung des reinen Steuerbetrages, sondern über diesen hinaus noch eine Aufbahrung von dem drei- bis vierfachen Betrage der Steuern. Es werden die künstlichen Rechnungen aufgestellt, um eine geradezu ungeheuerliche Erhöhung der Preise für Bier, Tabak, Branntwein, Streichhölzer und Kaffee durchzuführen und den neuen Steuern zur Last zu legen. Auf diese Weise sollen den Konsumenten nicht, wie es der Gesetzgeber wollte, 284 Millionen Mk. an neuen Verbrauchssteuern, sondern das Fünffache davon aufzulegen werden. In der Berliner „Täglichen Rundschau“ ist über diese enorme Belastung der Konsumenten durch Produzenten und Händler folgende Tabelle aufgestellt:

	Steuerbetrag:	Verfügte Preiserhöhung:
Bier	100 Mk. Mk.	720 Mk. Mk.
Tabak	43 " "	180 " "
Branntwein	80 " "	280 " "
Streichhölzer	25 " "	33 " "
Kaffee	86 " "	54 " "
	284 Mk. Mk.	1247 Mk. Mk.

Also nicht gegen die Steuererlässe an und für sich, sondern gegen deren Mißbrauch zur Erreichung geschäftlicher Vorteile muß die Presse die Bevölkerung aufrufen. Durch das Schelten auf die neuen Steuern wird das Volk lediglich irreführt. Das Volk muß wissen, daß die beabsichtigte Verteuerung der mit neuen Verbrauchsabgaben betroffenen Waren weit über die steuerliche Belastung hinausgeht, daß eine solche Verteuerung also ganz ungerechtfertigt ist. An vielen Stellen regen sich auch schon die Verbraucher, um die ungebührlichen Preiserhöhungen abzuwehren. Dies würde aber mit noch größerem Erfolge und in größerem Umfange geschehen, wenn die Presse durchweg die Interessen der Bevölkerung vertreten und nicht lediglich den agitatorischen Interessen dienen wollte. Die bürgerlichen Parteien sollten einen anderen Standpunkt einnehmen und aufklärend wirken.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 23. August.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und Graf Zeppelin.

Nicht nur von den Behörden der Stadt Berlin, auch im Kaiserhause selbst werden Vorkehrungen für die Ankunft des Grafen Zeppelin in der Reichshauptstadt getroffen, denn der Graf wird Gast des Kaiserpaars sein und im Schloß Wohnung nehmen. Zu diesem Zwecke werden — so weiß eine Berliner Korrespondenz zu berichten — bereits jetzt eine Anzahl Zimmer instand gesetzt. Nach den bisherigen Dispositionen dürfte der Graf auch der Einweihung der neuerbauten Garnisonkirche am 29. August und der Herbstparade am 1. September im Gefolge des Kaisers beiwohnen. Es ist hierbei anzunehmen, daß militärische Schaulust auf dem Tempelhofer Felde, dem diesmal nicht nur Erzherzog Franz Ferdinand, sondern auch ein englischer Gast, der Minister Churchill, sowie einige türkische und japanische Offiziere beiwohnen dürften, dadurch besonders interessant zu machen, daß möglicherweise der „Z III“ an der Parade beteiligt ist, um bei dieser Gelegenheit auch den Garnisonen gezeigt zu werden. In Hofkreisen will man Anzeichen dafür haben, daß der Kaiser nicht abgeneigt ist, seinen Wunsch, einmal im „Zeppelin“ aufzusteigen, zu verwirklichen. Der Kaiser besitzt ausführliche Beschreibungen der Aufstiege des Kronprinzen und des Königs von Württemberg, die ihn an der Hand eines persönlichen Vortrags des Kronprinzen über diese Materie sehr gefesselt haben.

Freiherr v. d. Goltz

wieder in türkischen Diensten?

In Konstantinopel verlautet, daß Kaiser Wilhelm seine Zustimmung dazu gegeben habe, daß General Freiherr von der Goltz wieder in türkische Dienste tritt. Er soll die Oberleitung der Manöver übernehmen, die das zweite Armeekorps im Oktober und das dritte Armeekorps bei Saloniki in Aussicht nehmen. Lamitteldar nach der Beschlußfassung werden die Ausführendbestimmungen bekannt gegeben werden.

Die Feier von Mars-la-Tour.

Die französischen Blätter aller Richtungen besprechen den Verlauf der Enthüllungsfest der Mars-la-Tour in sehr sympathischen Ausdrücken, sie rühmen den Eifer und die Disziplin, mit der die Angelegenheit von beiden Regierungen und ihren diplomatischen Vertretern eingeleitet und durchgeführt wurde. Aus der Rede des Marschalls v. Gallien haben die Blätter die ritterliche Guldigung vor den gefallenen tapferen französischen Kämpfern hervor. Die deutschen Offiziere haben auch an dem französischen Nationaldenkmal bei Mars-la-Tour einen Kranz niedergelegt. „Figaro“ sagt: „Diese Bretonne trug einen Stempel der Größe, welcher bei allen Personen, die ihr beiwohnten, tiefen Eindruck hinterließ.“

Die angebliche Mandatsmüdigkeit

des Abg. Wassermann.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ erhält vom Reichstagsabgeordneten Fuhrmann folgende Zuschrift: „Es geht durch die Blätter eine Mitteilung, wonach ich in Lhd erklärt hätte, daß der Abg. Wassermann bei den nächsten Wahlen nicht wieder kandidieren würde. Da diese Nachricht von einzelnen Zeitungen mit den verschiedensten Kommentaren wiedergegeben wird, möchte folgendes dazu bemerken: In der Versammlung in Lhd greift ein konservativer Parteisekretär in maßloser Weise die „landwirtschaftsfeindliche“ nationalliberale Partei und insbesondere ihre Führung an, die bei der Reichsfinanzreform durch ihr Abseitsgehen verlagert und der Fraktion die Zustimmung zur Erbschaftsteuer nicht aus sachlichen Gründen, sondern nur zu dem Zwecke ausgenützt hätte, um die konservativen Partei auf die Seite zu zwingen. Hieraus erwiderte ich, daß der Vorwurf der Landwirtschaftsfeindlichkeit von konservativer Seite ein Akt der Unbillbarkeit sei gegen den Abg. Wassermann, der als Führer unserer Fraktion in dem schweren Kampfe um

den Posttarif im Interesse unserer Landwirtschaft ein gut Teil seiner Gesundheit geopfert hätte und daß der Vorwurf des tatenlosen Abseitsstehens am wenigsten ihn treffe, der auch bei diesen inneren und äußeren Kämpfen so wenig Rücksicht auf seine Gesundheit genommen hätte, daß er sich zuweilen die Frage hätte vorlegen müssen, ob sein Gesundheitszustand es ihm erlaube, bei den nächsten Wahlen wieder zu kandidieren. Die Fraktion und die Partei ist mit mir einig in dem Wunsche, daß es uns gelingen wird, wenn der Zeitpunkt der Wahlen kommt, Herrn Wassermann zu bewegen, solche momentanen Bedenken zurückzustellen. Er wird dies um so leichter tun angefaßt der Einmütigkeit der Fraktion und der Gesamtpartei, die auf dem letzten Parteitage einen so glänzenden und erhebenden Ausdruck gefunden hat.“

Die sieben sozialdemokratischen Hofgänger.

Die an der Fahrt der württembergischen Abgeordneten nach Friedrichshafen und am Frühstück beim König teilgenommen haben, hatten sich vor einer geheimen Versammlung des Stuttgarter sozialdemokratischen Vereins zu verantworten. Es wurde ihnen gründlich der Kopf gewaschen und zart angedeutet, daß sich weiteres finden würde. Auch an Verpötlung und Verhöhnung fehlte es nicht. Am schlimmsten kommt dabei der Genosse Hildebrand weg, dem der „Wahre Jakob“ folgenden schönen Vers anhängt: Der Hildebrand, der Demokrat, Verfolgt mit Kraft den Zukunftsstaat, Er predigt den Tyrannenmord Und zog die Konsequenz sofort — Mit gut geschärftem Dolch versehen Sah man ihn drum zu Hofe geh'n. Der König bei der Tafel saß Und ihn mit fremden Blicken maß. „Grüß Gott, mein lieber Hildebrand, Ihr seid als Demokrat bekannt — Da Ihr ein Freund vom Teufel seid Teilt hier mein Mahl und trinkt Befehd.“ Es nähert sich der Volkstribun, Nun gilt es, eine Tat zu tun, Es blutet der Dolch in neub'ger Hand — „Hell Schwaben dir, mein freies Land!“ Und in dem nächsten Augenblick — Zerlegt er sich ein Bratenstück . . .

Ausland.

Tschechische Einbruchversuche

in Nieder-Oesterreich.

Die Wiener tschechischen Turner haben für den 22. d. M. ein Nationalfest in dem niederösterreichischen Grenzort Unter-Temenau angefaßt. Die deutsche Bevölkerung Niederösterreichs ist darüber sehr erregt und hat bereits Anstalten getroffen, das Eindringen der Tschechen abzuwehren. Man hat die Behörde das tschechische Fest verboten, um Aufregungen zu vermeiden. Daraufhin haben die Tschechen Beschwerde bei der Statthalterei eingelegt und erklärt, daß sie auch im Falle der Abweisung ihrer Beschwerde unter allen Umständen das Fest abhalten werden und eventuell in Zivilkleidern erscheinen werden. Man ist gespannt, wie sich die deutsche Bevölkerung zu diesem Schritte der Tschechen verhalten wird.

Panflavismus und Deutschenhaß.

In Warschau trafen Abgeordnete von 60 böhmischen Vereinen ein, die, wie man der „N.“ von dort schreibt, von großen Volksmassen enthusiastisch begrüßt wurden. Etwa 200000 Personen bewegten sich in gehobener Berbrüderungsstimmung durch die Straßen, und auf dem Bankett hielten Auserwählte der Polen und der Tschechen flammende Reden. Die böhmischen Gäste haben diesmal in Warschau eine besondere Aufgabe zu erfüllen: Die Wiedererwärmung der russischen Polen für die Idee des Neo-Panflavismus. Da die russische Regierung im Reichsrat das polnische Element unterdrückt, und weiter behufs Belämpfung des Polentums das Gebiet Cholm durch Erhebung zu einem selbständigen Gouvernement dem polnischen Einfluß entzieht, haben die Polen keine Lust mehr, zwischen Petersburg und Prag eine Brücke zu bauen, trotzdem die Mehrheit der russischen Duma die Ver-